

RadCity

DAS MAGAZIN DES ADFC HAMBURG



02
2009
Apr/Mai



Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club

Landesverband
Hamburg e.V.



hamburger
literad

literaturhaus



SCHWERPUNKT
literatur

Kultur
per Rad

AOK

Die Gesundheitskasse.

BEWEGTE ZEITEN SICHERE LEISTUNG

Es gibt gute Gründe, jetzt zur AOK zu wechseln. Hier sind die fünf Besten:

- 1 Bis zu 600 € mehr auf dem Konto.**
Optimal versichert. Optimal sparen.
Die Wahltarife der AOK Rheinland/Hamburg.
- 2 AOK-Prämienprogramm.**
Gleich anmelden und bei regelmäßigen
Vorsorgeuntersuchungen lospunkten unter
www.aok-praemienprogramm.de
- 3 Schneller einen Arzttermin.**
Arzttermin in maximal drei Tagen.
- 4 16 Fachärzte am Telefon.**
Clarimedis, das Service-Center der AOK Rheinland/
Hamburg informiert. 90 Stunden in der Woche, auch
samstags und sonntags.
- 5 Zweitmeinung gratis.**
Zweite Meinung gefragt? In unserem Auftrag stehen
Ihnen 18 namhafte Professoren in einem medizinischen
Kompetenz-Center zur Seite. Ein einzigartiger Service
Ihrer AOK Rheinland/Hamburg.

**AOK Rheinland/Hamburg –
Hamburg in besten Händen.**

www.aok.de/rh

Jetzt zur AOK
wechseln!

1983 25 JAHRE 2008

Ihr Neues steht bei Gräber Räder.

Fahrräder nach Maß



Komfort in jeder Klasse:

Gräber Räder hat das elegante
Touren- oder Reisefahrrad, das
jedem Anspruch gerecht wird.
Hochwertige Rahmen aus
Stahl und Alu – individuell
abgestimmt auf Ihre Wünsche;
mit ausgesuchten Kompo-
nenten, die Sie weiterbringen.

Gräber Räder

Fuhlsbüttler Straße 269 · 22307 Hamburg
Telefon: 0 40/6 92 87 70 · Fax: 0 40/6 90 11 03
Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr

www.graeber-raeder.de · info@graeber-raeder.de



**Verkauf
Aufbau
Service**

Erikastraße 45 20251 Hamburg
Telefon 040-46 45 21 info@tretlager-eppendorf.de

Fahrradrecht
verkehrliche
Verkehrsrecht
versicherung

Kanzlei Johnson
Fahrradrecht

Fon 040 69 20 68 60
www.kanzleijohnson.de

Autos schlagen ...

... unser Interviewgast Stefan Gwildis spielte früher in einer Band, die während des Auftritts ein Auto als Schlagzeug nutzte. Das war stets ein hübsches Spektakel! Nun macht Gwildis das nicht mehr. Aber er fährt Rad – und das möchte er nicht zertrommeln. Wir haben ihn interviewt.

John Q ist ebenfalls Musiker und erzählt uns, wie es zu den Fahrradbildern auf CD-Cover und PR-Material kam. Dann besuchten wir ein Hotel, in dem es eigens Fahrräder für Leseratten gibt. Wir bewerten auch Hamburgs Clublandschaft auf Fahrradabstell-Tauglichkeit.

Unser lang geplanter Schwerpunkt beschäftigt sich also mit »Kultur per Rad«. Da passt es gut, dass die Fahrradstation am südlichen Ende des Alten Elbtunnels gerade eine Ausstellung mit dem Titel »Fahrrad Kulturen« eröffnet. Mehr ab Seite 6.

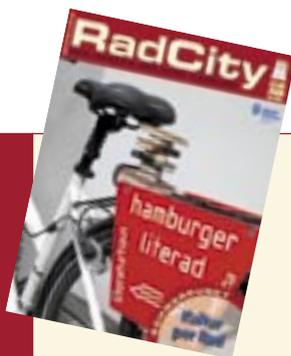


»Mit dem Rad zur Arbeit« – bei dieser Aktion von ADFC und AOK kann jeder mitmachen – einfach und kostenlos. Im letzten Jahr waren es bundesweit 168.558 TeilnehmerInnen! Fahren Sie im Aktionszeitraum vom 1. Juni bis 31.

August 2009 an mindestens 20 Tagen mit dem Fahrrad zur Arbeit (oder kombiniert mit Bus und Bahn). Wenn Sie den Aktionskalender zurücksenden, nehmen Sie an der Verlosung zahlreicher Preise teil. Aber vor allem: Ihre Gesundheit gewinnt und vielleicht ja auch die eines Kollegen, den Sie zum Mitmachen bewegen können? Denn das ist das übergeordnete Ziel: Menschen rauf aufs Rad zu bringen, die das bisher nicht gewohnt sind.
www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Ihre Redaktion

redaktion@hamburg.adfc.de



02
2009

INHALT

Schwerpunkt: Kultur per Rad

06	Fahrrad Kulturen – ein Projekt am Alten Elbtunnel
08	Das belesene Stahlross – Literad
09	Vorkriegs-Opel vom Sperrmüll – Stefan Gwildis im Gespräch
10	Tour de Musique – Hamburger Musikclubs im Parkplatztest
12	John Q Irritated: Musiker mit MTB
12	Natur und Kultur in den Vierlanden
14	Durchwachsen – Zu Besuch in Jena
19	ADFC in der Metropolregion (7): Ortsgruppe Kellinghusen
20	Ein Jahr schwarzgrüne Radverkehrspolitik
21	Rundgang über die ADFC Radreise-Messe 2009

STÄNDIGE RUBRIKEN

04	Kurzfutter/Wir suchen ADFC-Aktive
05	Vorstandskolumne: 100 für 10
16	Kolumne: Zen und die Kunst, Hindernisse zu umfahren
17	Briefe/Impressum
18	Comic/Adressen/Fördermitglieder
22	Themenabende beim ADFC

HP Velotechnik Das Spirit

Schnelles Genußrad für die Stadt und den Ausflug in feinsten Verarbeitungsqualität für (fast) jedes Alter.



ab 1690 Euro

Jetzt auch mit Rückenwind!
(BONIX Elektroantrieb)

HP VELOTECHNIK
Streetmaschine
ab 1990 €

TRAIX
Phantom, Flash
ab 1649 €

HP VELOTECHNIK, TRAIX, FLUX, KMX Karts, HASEBIKES, NIHOLA Transporträder, gute Gebrauchte
Bahnenfelder Str. 260 (im VIVO) • 22765 Hamburg • Telefon 040 395 285 • www.liegeradstudio.de

Wohltat für Ihre Wirbelsäule!

Platz nehmen, losfahren, lächeln.
(.. schneller, bequemer, keine Sattel- und Wirbelsäulenprobleme.)

Liegeradstudio



ADFC-Verkehrspolitik

Am 18. Mai trifft sich die neue Koordinationsgruppe Verkehr des ADFC öffentlich. Vorgestellt wird die Arbeitsweise und ggf. erste Projekte. Personen mit Interesse an der aktiven Mitarbeit im Bereich Verkehrspolitik/-planung sind herzlich willkommen.

ADFC, Koppel 34 – 36, 19 Uhr

Binnenhafenfest in Harburg

Die Bezirksgruppe Harburg macht am 6. und 7. Juni beim Binnenhafenfest einen Infostand. Wir suchen noch RadfahrerInnen, die sich für zwei bis drei Stunden mit Aktiven der Bezirksgruppe an den Infostisch stellen.

Olaf Schultz oder Carmen Hagemeyer unter 040 - 79 14 49 38 oder per Mail an hamburg-harburg@adfc.de.

Radler- und Skatertag

Am 7. Juni haben Radler und Skater autofreies Fahrvergnügen im Alten Land. Am Lühe-Anleger gibt es außerdem ein Info- und Showprogramm. Der Anleger ist auch optimaler Startpunkt für RadlerInnen, die mit der Lühe-Schulau-Fähre vom anderen Elbufer anreisen. Die Bahn bringt Radler ebenfalls komfortabel aus Hamburg und den umliegenden Orten ins Alte Land. Von den Bahnhöfen zwischen Buxtehude und Stade ist es nur ein Katzensprung durch die Obstplantagen bis zur Strecke am Elbdeich!

<http://www.tourismusverband-stade.de/en/drahtesel-pedale/radler-und-skatertag.html>

Radtourenprogramm

Die folgende Tour wurde kurzfristig während der Layoutphase des Radtourenprogramms verschoben. Dabei schlich sich ein falsches Datum ein. Hier nun korrekt:

Zum Mühlenteich Hohenlockstedt

*** Sa., 26. Juni, 125 km, Start: 10:20 Uhr, U-Norderstedt-Mitte, Ltg.: Dietmar Palme
Durch das absolute Flachland geht es in die Niederung des Flusses »Stör«. Barmstedt, Bokel, Kellinghusen streifen wir nur am Rande. Zurück über Wolfsmoor und Mönkloh. *Hinweis: Badezeug mitnehmen*

ADFC-Infostelle Norderstedt

Bis etwa Oktober finden Sie den Weltladen und damit auch die ADFC-Infostelle in einem Ausweichquartier hinter dem Norderstedter Rathaus (U-Norderstedt Mitte). Der vorübergehende Umzug ist wegen der Umbauarbeiten an den Arkaden des Rathaus notwendig. Beratung durch ADFC-Aktive erhalten Sie donnerstags 12:30 – 15 Uhr.

Weitere Infos und eine Lageskizze:
www.adfc-norderstedt.de

Link des Monats

Den niederländischen Radverkehrsrat (Nederlandse Fietsberaad) gibt es seit 2001. Er setzt sich aus rund 20 Fachleuten zusammen und hat das Ziel, vorhandenes **Wissen zum Thema Fahrrad** zu sammeln und zugänglich zu machen. Hauptziele sind das Fahrrad als Hauptverkehrsmittel zu fördern, die Reduzierung der Fahrraddiebstahlzahl und weniger Verkehrsunfallopfer.

Neben der niederländischen und englischen Version der Seite gibt es mittlerweile auch ausgewählte Informationen in weiteren Sprachen, darunter auch Deutsch.

<http://www.fietsberaad.nl/index.cfm?lang=de>

Radkarten für Hamburg

Nun wird es verwirrend! Letztes Jahr erschien die dritte Auflage des **ADFC-Radatlas Hamburg** (Fahrradstadtplan für ganz Hamburg, komplettes Straßenverzeichnis, Netz fahrradfreundlicher Wege für Alltag und Freizeit, Spiralbindung, 12,80 Euro).

Im März erschien die dritte Auflage des **ADFC-Radplan Hamburg** (Fahrradstadtplan für einen großen Teil Hamburgs, Straßenverzeichnis, Netz fahrradfreundlicher Wege für Alltag und Freizeit, Faltkarte, 5,90 Euro).

Und nun ist – ebenfalls im Verlag Esterbauer – der **Radatlas Rund um Hamburg** erschienen. Er macht Vorschläge für Freizeittouren rund um und durch die Hansestadt. Der Spiralband im Querformat beschreibt in Text und Karte die Strecke und enthält Informationen zu Kultur und Geschichte der besuchten Orte. 1. Auflage 2009, ca. 200 Seiten, 12,90 Euro.

Alle Karten erhalten Sie im Buchhandel und in den ADFC-Info-

läden.

www.esterbauer.com



LETZTE FOLGE: FAZIT

Das Stück ist aus, der Vorhang fällt und alle Fragen offen? Nicht ganz. Zwar bleibt letztlich auch mit dieser Rubrik »Ein Auge für ... Wir suchen ADFC-Aktive« eine unbeantwortete Frage: Wie kann der ADFC Hamburg am besten dauerhaft Aktive gewinnen? Aber für einige Arbeitsgruppen war ihr hiesiger Auftritt, um im Bild zu bleiben, durchaus ein Erfolg.

Der Arbeitskreis Computer und die im Aufbau befindliche Online-Redaktion zum Beispiel konnten – wenn auch nicht in großer Zahl – neue Mitstreiterinnen begrüßen. Auch andere Gruppen, wie die Bezirksgruppe Harburg und das ADFC-Radfahrer-Treffen erhielten durch den Artikel moderaten Zuwachs. Leider – und ich glaube das ist allgemein ein großes Problem – blieben diese neuen Aktiven nicht längerfristig.

Den vielleicht größten Erfolg hatte die Rubrik für die Redaktion der RadCity. Sie gewann dauerhaft zwei neue Schreiber und eine neue Korrekturleserin. Andere Gruppen hatten durch die Rubrik keine Resonanz. Woran das liegt, ist schwer zu sagen. Hier und da entscheiden sicherlich oft Kleinigkeiten, ob jemand zu einem Treffen kommt und dann auch bleibt.

Eines ist allerdings klar: Viele Gruppen suchen und brauchen weiterhin neue Aktive, Mitglieder und Interessierte, die sich einbringen und mitmachen. Also, liebe Leser und Mitglieder, werdet noch aktiver, schaltet euch ein und macht mit!

Die Artikelserie ist mit allen Folgen als PDF Datei auf den Seiten des ADFC Hamburg hinterlegt (siehe unten). Danken möchte ich an dieser Stelle noch mal allen Arbeitsgruppen für viele informative, interessante Gespräche und die gute Zusammenarbeit. Es hat Spaß gemacht.

Marcus Steinmann

Diese Artikelserie erhalten Sie mit allen bislang erschienen Folgen als PDF-Datei unter www.hamburg.adfc.de --> Wir über uns --> jetzt aktiv werden

Kirchentag 20.–24. Mai

»Der Bremer Kirchentag wird fahrradfreundlich!« So werben die dortigen ADFClerInnen und bieten gleich ein Kirchentagsrad-Sondermodell zum Kauf an ...

Wer schon ein Fahrrad hat, dem ist die umweltfreundliche Anreise zu empfehlen. Dabei können sich HamburgerInnen einer Tour anschließen, an der maximal 20 RadlerInnen teilnehmen werden. Die Voranmeldung ist wegen begrenzter Unterkunftsplätze notwendig. Tagesetappen können jedoch auch ohne Anmeldung nach Absprache mitgefahren werden.

• 16. Mai, 11.00 Uhr Start, Wrist-Stellau Übernachtung Münsterdorf • 17. Mai bis Glückstadt • 18. Mai bis Raum Bremervörde • 19. Mai bis Worpsswede • 20. Mai über Sternfahrt-Startpunkt Lilienthal nach Bremen

Ansprechpartner und Tourenleiter: Heinz-Jürgen Heidemann, ADFC Kellinghusen, Tel. 04822-68 29 ; heinz-juergen.heidemann@adfc-sh.de

Personalie

Stefan Warda beendet zum 30. April 2009 seine Tätigkeit als verkehrspolitischer Referent des ADFC Hamburg. Seit 1995 war er für den ADFC ehrenamtlich tätig und seit 1999 auch hauptamtlich. Durch sein großes Engagement ist er für viele Radfahrerinnen und Radfahrer Hamburgs zum prägenden Gesicht in Sachen Verkehrspolitik geworden. Maßgeblich hat Stefan Warda in dieser Zeit an der erfolgreichen Ausarbeitung der Radverkehrsstrategie für Hamburg als Vertreter des ADFC im Fahrradforum mitgewirkt.



Darüber hinaus hat er die Interessen und Ziele des ADFC Hamburg bei Podiumsdiskussionen, Fachkongressen, gegenüber den Medien und Behörden sowie in Artikeln für die RadCity mit dem ihm eigenen Nachdruck und großer Sachkenntnis vertreten. Wie kaum ein Zweiter kennt der gelernte Geograph und studierte Städteplaner die Hamburger Straßen und wusste seinen Finger schonungslos auf die Wunden zu legen, welche die Politik dem Ziel eines menschen- und umweltgerechten Verkehrs in Hamburg zufügen.

Stefan Warda hat eine Menge dafür getan, dass es sich in Hamburg heute ein gutes Stück besser, sicherer und entspannter Fahrrad fahren lässt als noch vor einigen Jahren. Für sein mehr als 10-jähriges Engagement danken wir ihm. Im Zuge einer Umstrukturierung der verkehrspolitischen Arbeit verständigten sich der ADFC Hamburg und Stefan Warda auf ein Ende seiner hauptamtlichen Tätigkeit, um in diesem zentralen Vereinsbereich den Weg frei zu machen für neue Ideen und neue Aktive, die wie Stefan Warda dafür sorgen wollen, Hamburg zur echten Fahrradstadt zu machen.

Der Vorstand

Notfalleinsatz bei NDR »Mikado«

Kurzfristig sucht Redakteur Christian Buhk am Sonnabend Nachmittag zwei Kinder für eine Radio-Sendung und wendet sich schon leicht verzweifelt an den ADFC. Zwei Stunden später Entwarnung: Wir können ihm Jonathan und Josefine Hendess präsentieren – zwei erfahrene RadlerInnen und langjährige ADFC-Mitglieder, die sich zur Aufzeichnung beim NDR-Hörfunk einfinden. Zusammen mit den Polizeiverkehrslehrern Michael Jensen und Hermann Buhr informieren sie über das, was RadlerInnen bewegt.



100 für 10

ADFC stärken – Radverkehr fördern



Der Senat hat sich viel vorgenommen: Hamburg soll eine fahrradfreundliche Metropole werden. Die »Radverkehrsstrategie« soll den Anteil des Radverkehrs bis 2015 auf 18% steigern.

Als Fahrrad-Lobby will der ADFC diesen Prozess aktiv vorantreiben. Dazu braucht er engagierte ehrenamtliche Mitglieder – die hat er schon. Daneben soll eine hauptamtliche Kraft mit genügend Zeit kontinuierlich und kompetent die Interessen der Radfahrenden bei Politik, Verwaltung sowie in der Öffentlichkeit vertreten – das Geld dafür hat er (noch) nicht.

**Der ADFC Hamburg sucht zur Finanzierung
einer Verkehrspolitik-Stelle
100 Förderer.
Diese spenden zwei Jahre lang
10 Euro im Monat.**

Im Zentrum wird die Lobbyarbeit mit Kontakten zu Parteien, Verbänden und der Wirtschaft stehen. Aber auch Öffentlichkeitsarbeit und die Unterstützung der Ehrenamtlichen werden dazu gehören. Viele anstehende Aufgaben können zeitlich nur schwer ehrenamtlich bewältigt werden, da sie z.B. tagsüber stattfinden müssen. Gleichzeitig werden die Anforderungen an den ADFC Hamburg immer größer. Deswegen muss neben dem Ausbau unserer ehrenamtlichen Aktivitäten auch ein deutlicher Qualitätssprung unserer hauptamtlichen Arbeit stehen.

Helfen Sie uns, den ADFC noch stärker zu machen, damit das Radfahren in Hamburg noch attraktiver wird. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf www.hamburg.adfc.de

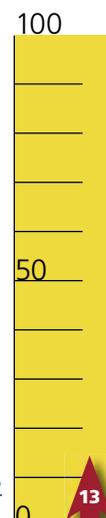
Ich unterstütze den ADFC Hamburg in seinem Projekt 100 für 10.

Name, Vorname _____ Bitte senden Sie den
Straße _____ Coupon an:
PLZ Ort _____ ADFC Hamburg
mail _____ Koppel 34-36
Kontoinhaber (falls abweichend) _____ 20099 Hamburg
Bank _____ oder per
Konto-Nr. _____ BLZ _____ Fax: 390 39 55

Ich spende 10,- €/Monat 15,- €/Monat
 20,- €/Monat ___ €/Monat
Ich wünsche eine monatliche
 jährliche Abbuchung im voraus.

Über meine Spenden erhalte ich am Jahresanfang über die Beträge des Vorjahres eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt. Der Betrag wird erst eingezogen, wenn die Arbeitsstelle beim ADFC besetzt ist. Sie können Ihre Spende jederzeit ohne Angabe von Gründen unterbrechen.

Für einmalige Beträge nutzen Sie gerne unser Spendenkonto: Postbank BLZ 200 100 20, Kto. 148 809 201



Der Anfang ist gemacht ... (Stand: 02.04.09)



»Fahrrad Kulturen«

Ein Projekt am Alten Elbtunnel

Im ADFC horchen wir zwangsläufig auf, wenn man uns mit einem Begriff wie »Fahrrad Kulturen« konfrontiert. Er führt uns zum südlichen Ausgang des Alten Elbtunnels im Hamburger Freihafen. Dort, wo bis vor wenigen Jahren noch strenge Zollbeamte den Verkehr mit der Freihandelszone überwachten, haben sich nun neue »Kulturen« angesiedelt. Die mächtige Lkw-Rampe erinnert noch an ihre einstigen Aufgaben. Darauf und dahinter aber sind nun Radfahrer aus Leidenschaft aktiv.

So wie der 38-jährige Uwe Just, der Initiator der Ausstellung »Fahrrad Kulturen«. Vom Alltagsradler zum Sammler alter Rennräder mutiert, hat sich der

passionierte Schrauber sein persönliches Eldorado im Biotop der alten Zollstation geschaffen. Hier restauriert er nicht nur historische Fahrmaschinen, sondern stellt sein Werk auch der Öffentlichkeit vor. Seine Ausstellung soll die Faszination rund ums Rad vermitteln, denn es ist mehr als nur Verkehrsmittel.

Wie kommt man auf die Idee, ein Fahrrad-Projekt im Freihafen anzusiedeln? »Eigentlich war ich nur Alltagsradler, bis ich die Idee hatte, mein 60er-Jahre-Rabeneick-Campagnolo-Rennrad zu restaurieren, das über ein Jahr mit Plattfuß an der Straße parkte. Nach und nach kamen immer mehr Räder dazu, bis die Kapazität meiner Wohnung in Wilhelmsburg nicht mehr ausreichte«, erklärt Just, der mit Vollbart und Norwegerpulli vor uns steht.

Die ehemalige Zollstation bot sich an, und Just schaffte seine stählernen Schätze ins neue Atelier, als Untermieter des KuBaSta e.V. – Kunst Bauen Stadtentwicklung. Fahrräder sollen hier nicht nur ausgestellt, sondern auch zum Fahren zur Verfügung gestellt werden. KuBaStas Fahrradstation verleiht unter fachkundiger Leitung von Günther Weigel Räder, die dieser selbst restauriert hat. Seine Vehikel mögen vielleicht alt sein, jedoch keineswegs klapprig. Sie sind gewissermaßen »kopfsteinpflastergetestet«. Jeder kann erleben, wie schön es sich fährt auf diesem »Kulturgut auf zwei Rädern«. (8 Euro je Tag, von 14 bis 20 Uhr)

Michael Prahl

*Auf der Rampe:
Uwe, Günther und ihre Räder*

»Fahrrad Kulturen« – Die Ausstellung

Am 18. April ist Eröffnung mit buntem Programm, u.a. Fahrrad-Schnitzeljagd, Schleichrennen, MTB-Tricks, Rad-Akrobatik und vielem mehr.

Neben Fahrrädern wird der Besucher ein interessantes Spektrum an Material zum Thema vorfinden: Fotos, Kataloge, Werbeanzeigen, Zeitschriften, Bücher, Filmvorführungen. Außerdem wird neben dem Werk zweier bekannter Illustratoren der vermutlich älteste Fahrrad-Club der Welt vorgestellt, der »Altonaer Bicycle Club 1869/80«, kurz ABC.

Probefahrten auf nicht alltäglichen Rädern wie z.B. Liegerad, Tandem oder Fixed-Gear werden ebenfalls angeboten. Der Eintritt ist frei.



Eine Programmübersicht gibt es hier:
www.fahrradsammlung-steinwerder.de



Aus dem Werk von Frank Patterson (1871–1952)



Uwe Just mit Jack Taylor Renntandem aus Stockton on Tees



NEW

LIEGERADTASCHEN

Wasserdichte Liegeradtaschen & Scooterbike-Rucksack

5 Jahre Garantie
Made in Germany
www.ortlieb.com



Volumen 18 Liter
TIZIP-Reißverschluss
Tragesystem abnehmbar
ideale Hecktasche



Volumen 54 Liter (Paar)
QL2-Aufhängesystem

ORTLIEB WATERPROOF

Das belesene Stahlross

SchriftstellerInnen genießen ihre Zeit in Hamburg vom Sattel aus

Im Literaturhaus liest der Literat und vor der Tür wartet sein Literad. Was wie ein plumpes Wortspiel klingt, ist tatsächlich wahr: Das Literaturhaus Hamburg stellt nämlich seinen GastautorInnen ein Fahrrad zur Verfügung.

Der Vereinssitz ist im Schwanenwik im Stadtteil Uhlenhorst. Seit seiner Gründung vor zehn Jahren kooperiert er mit dem Hotel Wedina in der Gurlittstraße, Stadtteil St. Georg. Dort wohnen die

SchriftstellerInnen während ihrer Lesetage in Hamburg. Auf dem Tresen der Rezeption thront das Buch des gerade gastierenden Künstlers. Vor seiner Abreise signiert er dies Werk, das anschließend zu den hunderten anderer Werke in eines der Regale in der Eingangshalle kommt.

»Die Idee für das Literad kam vom österreichischen Lyriker Bodo Hell«, erklärt Antje Flemming, Pressesprecherin des Literaturhauses. Der habe einmal gesagt:

»Es wäre doch schön, wenn ihr Fahrräder hättet!« Es

dauerte noch ein wenig, bis eine Praktikantin dann im Jahr 2006 den Sponsor auftat und Autorin Judith Kuckert im Rahmen einer Radtour um die Alster das Rad der Öffentlichkeit vorstellte.

Doch wer nun ein olles Hollandrad als Gästefahrrad erwartet, irrt sich: Das Literad ist ein aktuelles, hochwertiges Fahrrad, das die Firma Bergamont zur Verfügung stellt. »Ungefähr alle eineinhalb Jahre tauschen wir das aus«, sagt Sascha Goerke, der seit acht Jahren im Hotel Wedina arbeitet. »Dann probieren wir Mitarbeiter gemeinsam aus, welches Modell wir am besten

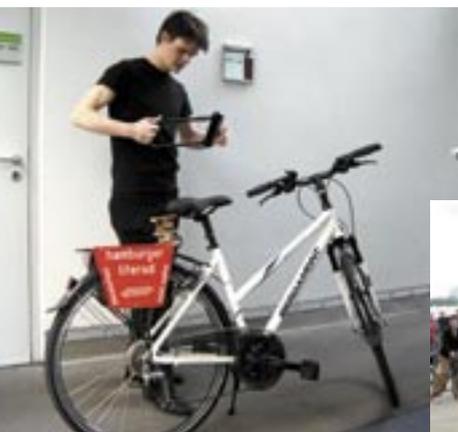
finden, und das wird es dann.« Neben zwei dieser Räder hat das Haus für seine Gäste noch zehn weitere Fahrräder angeschafft. »Hamburg lässt sich am besten per Rad erfahren«, sagt Goerke. Flemmings Eindruck ist, dass die AutorInnen die Literäder überwiegend benutzen, um von A nach B zu kommen.

Das Hotel besitzt ei-

nen unscheinbaren Eingang. Doch hinter dem Speisesaal liegt der grüne Innenhof – den würde man in dieser eng bebauten Straße nicht erwarten. Das Literad parkt in einem der weiteren Gebäude, die auf der anderen Straßenseite liegen. Jedes Bauwerk hat dabei seinen eigenen Stil. Mancher Flur ist selbst ein Kunstwerk – für InteressentInnen organisiert das Wedina gerne eine Besichtigung. Das vor wenigen Jahren errichtete »Grüne Haus« besitzt viel Kunst am Bau – und ist selbst dem Kubismus verpflichtet. Das Treppenhaus des Grünen Hauses hat zur Straße Koppel eine Fensterfront, die einem Wasserfall nachempfunden ist. Achten Sie mal drauf! Es liegt gleich schräg gegenüber der ADFC-Geschäftsstelle.

Ulf Dietze

www.literaturhaus-hamburg.de
www.wedina.de Besichtigungen der Gebäude und Zimmer sind möglich. Am besten sonntags



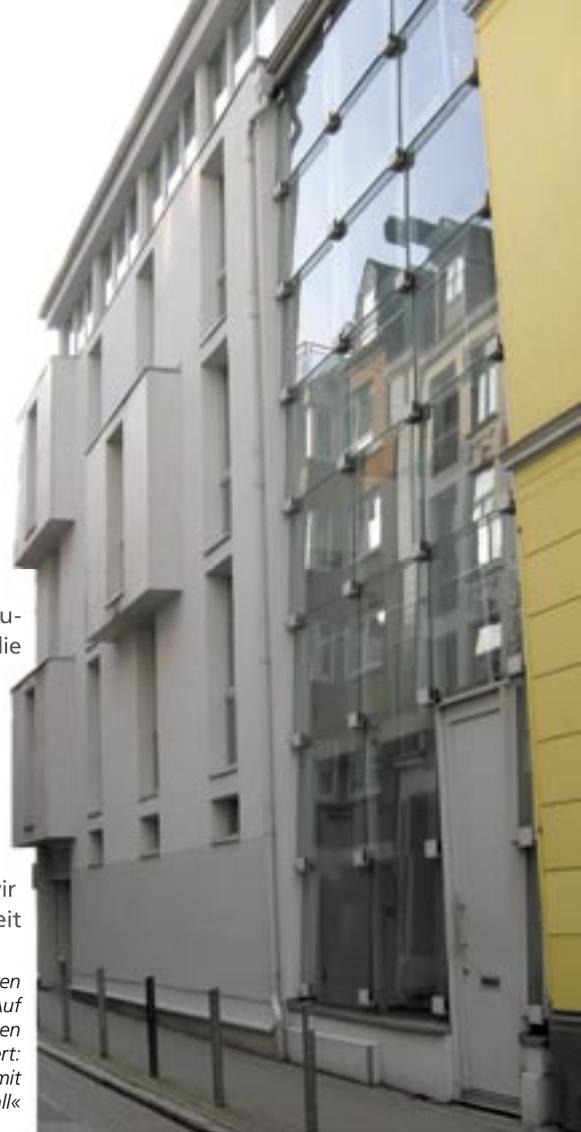
Sascha Goerke macht das Literad startklar. Ein kleiner Bücherstapel ziert den Gepäckträger (siehe Telfoto).



2006 weihte das Literaturhaus die Räder im Rahmen einer Tour mit anschließender Lesung ein (oben).

In mittlerweile mehreren Regalen stehen die Bücher der Autoren, die im Hotel zu Gast waren.

Zum Wedina gehören mehrere Gebäude. Auf Stil und Kunst legen die Betreiber viel Wert: »Grünes Haus« mit »Wasserfall«



»Vorkriegs-Opel vom Sperrmüll«

Ein Gespräch mit Stefan Gwildis

Lederjacke, Pullover, Lesebrille – doch, das muss er sein. Im quiriligen Leben der Hotel-Lobby hockt Stefan Gwildis allein auf einem Barhocker; Hamburgs Antwort auf Motown. Der Mann, der mit seinen deutschsprachigen Coverversionen hierzulande neue Akzente im Soul und Blues gesetzt hat. Wir haben uns mit Stefan getroffen, weil er als »bekennender Radfahrer« gilt.

Stimmt die Legende?

»Radfahren ist für mich Gefühl und Ausdruck allerhöchster Freiheit. Ich könnte um die ganze Welt fahren, wenn ich die Zeit hätte! Niemals tanken müssen, wie toll! Camping mit Zelt – ich schlafe ohnehin lieber im Zelt als z. B. im Hotel. Wegen der Luft ...«

Dabei sieht der Sänger, Musiker und Performance-Künstler sich schnüffelnd um in der Brasserie des Elysee-Hotels an der Rothenbaumchaussee, wo wir verabredet sind.

Du fährst bestimmt ein besonderes Rad?

Seine Augen beginnen zu glänzen: »Das ist ein altes 28er Miele-Rad von 1933 oder 1934. Die Gabel habe ich eigenhändig repariert. Und ‚gepimpt‘ habe ich die Schaltung: Da ist jetzt die geniale und legendäre Torpedo 3-Gang dran, kleines Ritzel für hohe Geschwindigkeiten. Damit starte ich regelmäßig bei den Cyclclassics. Aber nicht in der Promi-Riege, ich fahre lieber anonym als echter Jedermann mit. Ich will rennen! Das Miele stammt übrigens vom Sperrmüll, genau wie mein 26er Vorkriegs-Opel-Fahrrad. Ja, der Sperrmüll – so fing es überhaupt an. Ich bin so ein Typ ‚Sammel-Messie‘. Ich kann gutes Material einfach nicht verkommen lassen. Und diese alten Fahrräder sind wirklich klasse!«

Gwildis steigert sich hinein in das Thema – man spürt, Fahrrad ist seine Leidenschaft ... »Die Räder von damals hatten irgendwie andere Maße, eine andere Architektur. Diese Rahmen passen für mich mit meinen Einsfünfundachtzig einfach perfekt. Diese Ergonomie – es fährt sich einfach wie von selbst.« Er setzt die Brille auf.

Wann nimmst du das Rad?

»Also hauptsächlich bin ich im Nahbereich unterwegs, in der Stadt und auf dem Land, auch gern auf Tour. Ich habe auch einen schönen Anhänger von einem Kaffeeröster geerbt, für den ich mal gejobbt habe – original, handgeschweißt, unverwüstliche Qualität. In der Anfangszeit unserer Band ‚Aprilfrisch‘ haben wir das Equipment mit dem Anhänger zur Bühne gekarrt. Auch heutzutage fahre ich gern mit dem Rad zum Auftritt. Die ganze Technik ist natürlich dann schon aufgebaut. Oder zum Fußball ...«

Mit dem Rad zum FC St. Pauli oder zum St. Pauli Theater – ein Hamburger durch und durch. Hier sitzt kein Promi mit Star-Appeal, sondern ein Mensch aus Fleisch und Blut mit Herz für seine – unsere – Stadt! Und die erfährt der Mann am liebsten mit dem Fahrrad.

»Diese Freiheit und diese Gerüche! Schon früher, wenn ich von Bramfeld zur Süderstraße radelte, wo mein Vater einen Reifenhandel betrieb, lernte ich den Geruch des Frühjahrs zu schätzen.

Diese auftauende Erde, dieser Geruch von Frühling nach dem Winter.«

Spezielle Radkleidung trägt Stefan Gwildis nicht, einfach Alltagskleidung, Jeans. Beim Schuhwerk gibt es für ihn nur eines: Seine Arbeitsschuhe mit Stahlkappen – sein Markenzeichen. Das entstammt der Zeit des Performance-Projekts

»Auto Auto« mit Partner Christian von Richthofen. Damals wurden Schrottautos auf offener Bühne »vertrommelt«. Mit Fahrrädern könnte er das allerdings nie machen: »Oh nein! Ein Fahrrad zu zerstören würde mir weh tun!«

Auto oder Fahrrad?

»Ich empfinde als KFZ-Mann Begeisterung für Autos. Früher habe ich welche aus den USA importiert und die dann fertig gebastelt. Das KFZ-Gewerbe gehörte zu meiner Familie. Allerdings habe ich meinen Vater nie auf einem Fahrrad gesehen, meine Mutter dagegen oft. Von ihr habe ich dann wohl auch die Fähigkeit, Gerüche und Freiheit zu erleben. Was ja einfach Spaß macht, Freude! Und der Spaß ist es, was mich am Radfahren fasziniert.« Spaß und Freude – diese Begriffe ziehen sich wie ein roter Faden durch das Gespräch.

»Und Hamburg ist ja so schön, Gärten, Kanäle, Schleichwege – die Alster. Wo sonst findet man als Radfahrer so viel Schönes?«

Fotos und Text: Amrey Depenau und Michael Prah



Stefan Gwildis (links) im Gespräch mit Michael Prah

Stefan Gwildis, Jahrgang 1958, Hamburg
Sohn eines Reifenhändlers und einer Hutmacherin
1972 die erste Gitarre
1979 Ausbildung in Fecht- und Stuntszenen am Thalia Theater in Hamburg
1982 Gründung des Musikduos Aprilfrisch mit Rolf Clausen
1984 Zelttheater mit »Herrchens Frauchen«
1988 mit Aprilfrisch-MäGäDäm-Schwarz erstes Musical »Wuttke II« im Schmidt-Theater
1992-1995 Sänger und Gitarrist der Strombolis
1998 eigene Band: Stefan Gwildis & die Drückerkolonne
2000 erstes Album »Komms zu Nix«; weitere Alben: »Wajakla« (2002), »Neues Spiel« (2003), »Nur wegen dir« (2005) (beide Top 20 der deutschen Charts), »Heut ist der Tag« (2007) (Platz 2 der Albumcharts), »Wünschst du wärst hier« (2008)

Wer häufig Konzerte aus dem so genannten U-Musik-Bereich besucht, weiß das Fahrrad als Verkehrsmittel besonders zu schätzen. Ein Merkmal der Hamburger Clubs ist es nämlich, eher später als früher anzufangen. Da spielt die Hauptband auch unter der Woche gern erst um 23 Uhr plus oder es sind ohnehin drei Kapellen angesetzt, die alle noch mindestens drei Zugaben geben. Wie schön, wenn dann die letzte Bahn gerne wegfahren darf – man ist ja mit'm Radl da.

Doch nicht an allen Konzertlocations findet die Zweirad-Freundin ein kuscheliges, sicheres Örtchen zum anschließen. Manches Mal wird der Musikgenuss getrübt, weil die Sorge ums Gefährt uns immer wieder vor die Tür treibt. Halt – jetzt übertreibe ich. Fakt ist jedoch, dass die Abstellanlagen an den verschiedenen Orten von höchst unterschiedlicher Qualität sind. Grund genug für den Top(?) -Ten-Test, verbunden mit Anspieltipps für die nächsten Wochen.

Tour de Musique

Hamburger Musikclubs im Parkplatztest



Platz 1: Knust, Feldstraße

3.5. Bob Mould + Clem Snide – US-Punk-Veteran und Geheimtipp aus Boston!
Das Knust hat als einziger Club überdachte und beleuchtete Parkplätze, die ihren besonderen Charme durch einen Fotoautomaten erhalten, an dem Tag und Nacht kichernde Teenies stehen.

Platz 2: Fabrik, Barnerstraße

2.6. Jarvis Cocker – Ganz großes Pop-Kino aus GB!
Die Fabrik hatte Fahrradständer solange ich denken kann. Bei Konzerten sind sie immer schon voll, wenn ich komme und das liegt nicht nur daran, dass ich mir meist den Support spare. Die Fabrik muss unbedingt noch ein paar Bügel nachlegen!

Platz 3: Molotow, Reeperbahn

30.4. Trashmonkeys – Pop-Punk aus Köln-Bremen-Lancaster
Vor Molotow und Meanie Bar ist immer etwas los. Schließt man sein Fahrrad an den Bügeln an, steht vielleicht später eine Bierflasche auf dem Sattel. Aber fehlen wird nichts und garantiert heil ist auch alles. Kiez eben.

Platz 4a+b: Übel & Gefährlich, Feldstraße

20.5. Bon Iver – Große Gefühle aus Wisconsin

Logo, Grindelallee

6.5. Mikrobey – Melodramatische Pop-Songs aus Mannheim und anderswo
An beiden Clubs gibt es Stellbügel, die allerdings ein wenig im Dunkeln liegen, so dass man seines Rades unsicher ist. Deshalb weicht die geneigte Konzertbesucherin gerne völlig irrational an andere Parkgelegenheiten aus.





Platz 5: Hasenschaukel, Silbersackstraße

20.5. Ora Cogan – Experimenteller Indie-Pop aus Vancouver/BC

Ein kleiner Laden ohne spezielle Stellplätze; aber mit einem nützlichen Geländer auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Praktisch: Vom großen Fenster aus hat man sein Bike stets im Blick.



Platz 6: Indra + Grünspan, Gr. Freiheit

30.4. Betrunkene Autoren lesen vor und tanzen in den Mai (Indra).

Zwei ganz alte Helden der Hamburger Musikszene. Während es direkt vor den Clubs unmöglich ist zu parken, bieten die Geländer vor dem Grünspan-Schild in der Simon-von-Utrecht-Straße begrenzten Parkraum – im Gegensatz zur anderen Seite (Platz 8) recht gut beleuchtet. Die kleine Grünfläche, auf die man das Rad schiebt, ist allerdings nicht frei von Glasscherben und Hundehaufen.



Platz 8: Gr. Freiheit 36, eben dort

18.4. Razorlight – Mainstream aus London

Verblasste Legende eines Kult-Rockschuppens ohne jede Anschlussmöglichkeit fürs Rad, es sei denn am Zaun der Kirche gegenüber oder am finsternen Geländer in der Simon-von-Utrecht-Straße.



Platz 9: Hafenklang Exil, Neue Große Bergstraße

19.4. God is an Astronaut – Ambient-Indie-Elektronik aus Irland

Ein Trauerspiel: Bis vor kurzem umschlossen nützliche Schutzgitter die Bäume in der Altonaer Einkaufszone. Die sind nun fort. Was optisch sicher vorteilhaft ist, lässt Radfahrerinnen verzweifeln. Soll ich mir ein extra großes Ringschloss kaufen, um das Rad an Baumstämme schließen zu können? Oder eine der hässlichen neuen Metallbänke blockieren? Man kann nur hoffen, dass der vor dem Supermarkt gesichtete einsame Stellbügel bald Schule macht.

Amrey Depenau

Du vermisst dein Lieblingslokal? Sende Namen, Parkplatzbeschreibung und Anspieltipp (Zeitraum ab Juli) an amrey.depenau@adfc.de

Platz 7: Headcrash, Hamburger Berg

6.5. 65daysofstatic – Industrial aus GB; 65days forever!!!

Party-Location mit nettem Konzertangebot an St. Paulis Absturzmeile Nr.1. Weit und breit keine Parkplätze, trotzdem noch Platz 7 – weil zur Not das Bezirksamt Bügel bietet, allerdings mit Pulleralarm, denn der »Blaue Peter« ist gegenüber.

Falträder, Ersatzteile und Zubehör vom Spezialisten.

faltrad z.
Jörg Zelewski
Sieversstr. 32
25524 Itzehoe (bei Fahrrad Richter)

tel.: 04821-95 25 13
fax: 04821-95 25 14
e-mail: kontakt@faltrad-kaufen.de
web: www.faltrad-kaufen.de

faltrad z. 
das klappt.

www.faltrad-kaufen.de

John Q Irritated

Musiker mit MTB

RadCity: Deine erste Platte »To Your Letter Of ...« ist geprägt durch einen Brassband-Sound. Tatsächlich hast du mehrere Musiker von Mardi Gras.bb dabei. Es klingt fetzig, jazzig. Ist das jetzt treffend beschrieben?

John Q, alias Dirk Hess: Brassband-Sound ist schon eine ganz gute Bezeichnung für unsere Musik. Aber frage mich bitte nicht, in welche Schublade wir denn exakt hineingehören. In New Orleans habe ich eine Zeit lang mit den dort ansässigen Musikern aus den verschiedensten Genres gespielt. Da ich aber nun mal aus Deutschland komme und mich für unterschiedlichste Musikstile interessiere, finde ich es spannend, wie man aus diesen ganzen Einflüssen einen schmackhaften Eintopf kreieren kann. Ich denke gar nicht darüber nach, wie man das jetzt nennen sollte.

Bist du das, dessen Stimme bei The Iceman oder Goin' Down so nach Tom Waits klingt?

... oder Tom Waits nach einer ausgedehnten Radltour in den Alpen?

Genau. Fahrrad. Darum sind wir hier: Auf dem Innen-Cover deiner ersten Platte sind die Musiker auf Fahrrädern zu sehen. Wie kam es dazu?

Die Idee hatte Gordon, unser Produzent. Alle fanden das sofort super und ich hab mich sehr gefreut, dass wir ein wenig radln dürfen und dabei fotografiert werden, anstatt vermeintlich cool aussehend an der Backsteinmauer den Rockstar zu mimen. Ich bin der mit der Gitarre in der Hand, der da hinterherhechelt.

War das Foto nur ein Gag oder hast du einen Bezug zum Fahrrad? Natürlich ... ich fahre sehr gerne Rad. Früher bin ich viel BMX gefahren, hauptsächlich Freestyle, jetzt fahr ich am liebsten Moun-

tain-Bike, bevorzugt einsame Touren in schöner Landschaft. Ich mach auch gerne etwas engagiertere Radtouren, Alpenüberquerungen oder MTB-Touren in den Rocky Mountains. Für den Sommer hab ich mir eine Pyrenäendurchquerung vorgenommen.

Du fährst also vor allem in der Freizeit.

Ja. Beruflich muss ich oft lange Wege mit viel Gepäck und in kurzer Zeit zurücklegen, das ist mit dem Fahrrad ja nicht so schick.

Du lebst jetzt in Nürnberg, warst aber eine Zeit lang in New Orleans. Wie kamst du als radelnder Musiker dort zurecht?

Ich habe direkt im French Quarter gewohnt und deshalb auf ein Auto verzichtet. Das meiste konnte ich zu Fuß oder mit dem Rad erledigen. Radln war bei meinen Bekannten und Freunden, die direkt in der Stadt gewohnt hatten, nicht unüblich.

Mein Fahrrad in New Orleans war ein altes Damenrad, das ich auf dem Flohmarkt für ein paar Dollar gekauft hatte. Den Tipp hatte ich von einer Freundin. Tags drauf hab ich sie dann auf dem Weg zur Arbeit getroffen und wir haben festgestellt, dass ich das Fahrrad gekauft hatte, das ihr eine Woche zuvor gestohlen worden war ... und dann auch noch bei dem von ihr empfohlenen Händler ... schon seltsam manchmal.

Deine zweite Platte zeigt die Band nun in einem Schwimmbad. Dürfen wir trotzdem nochmal irgendwann etwas mit Fahrradbezug von dir erwarten?

Ich fände es richtig spannend, mal eine Konzert-Tour mit dem Fahrrad zu machen. Aber das ist bisher nur eine Idee. Mal sehen, ob sich so etwas irgendwann mal realisieren lässt.

Interview: Ulf Dietze

Infos und Musik: www.johnqirritated.com



Fotos: Ulf Dietze, Hazelwood Music

Natur und Kultur in den Vierlanden

Kulturstätten in Hamburgs Süden lassen sich gut per Rad erkunden

Für die einen bedeutet die Verbindung von Rad und Kultur, abends zum Konzert oder Theater zu radeln und dort einen sicheren Stellplatz zu finden. Für die anderen bedeutet es Geschichte und Kultur des Hamburger Umlandes zu entdecken, zum Beispiel bei einer Radtour über die Deiche durch die Vierlande.

Dieses fruchtbare Überschwemmungsgebiet, das aus vier ehemaligen Flussinseln der Elbe besteht, wurde seit dem 12. Jahrhundert eingedeicht und urbar gemacht.

Im 17. Jahrhundert wurden dort hauptsächlich Gerste und Hopfen angebaut. Heute wachsen dort Gemüse, Obst und Blumen.

Dieses Mal verlasse ich die S 21 an der Haltestelle Tiefstack. Auf den ersten Blick eine recht öde Industriegegend, aber schon nach wenigen Metern auf der Auschläger Allee ist der Auschläger Elbdeich erreicht und der Blick öffnet sich auf die Billwerder Bucht. Diesem Altarm der Norderelbe folge ich nun bis zum 1965

erbauten Sperrwerk. Das zweitgrößte Sperrwerk Deutschlands – nach dem Eider-Sperrwerk – schützt die Billwerder Bucht vor Sturmfluten.

Nach Überquerung des Sperrwerks fahre ich auf dem Kaltehofer Hauptdeich, einem Teil des Elbe-Radwegs.

Rechts ist der Deich, aber was ist das da links? Runde, kleine, verwunschene Häuschen zwischen verwilderten Teichen, auf denen Enten, Gänse und Haubentaucher schwimmen.



Reitbrooker Mühle

Das erste Hamburger Wasserwerk – genau genommen ein Elbwasser-Filterwerk – wurde 1893 nach der letzten großen Cholera-Epidemie in Betrieb genommen und arbeitete bis 1998. Seitdem ist die Anlage verwildert und hat sich zum Vogelparadies entwickelt.

Der Elbe-Radweg folgt dem Marschenbahndamm, aber heute entschieße ich mich an der Dove-Elbe entlang über die Dörfer zu fahren. Deshalb biege ich in Tatenburg ab auf den Tatenburger Deich. Die Vier- und Marschlande sind flaches, fruchtbares Land, das von Entwässerungsgräben durchzogen ist. Die wenig befahrene Straße verläuft auf dem Deich, rechts und links daneben ducken sich die Häuser. Hinter fast jedem Haus steht ein Gewächshaus. Hier ist die wahrscheinlich höchste Gärtnereiendichte Deutschlands zu bewundern. Wer mag, kann sich mit frischem Obst, Gemüse und Blumen versorgen.

Nach links führt nun der Reitdeich in das Naturschutzgebiet Hohe Reit, das mit seinen ehemaligen Tongruben vor allem für Amphibien von Bedeutung ist. Wer hier auf den Aussichtsturm klettert, kann den Ruderern auf der Dove Elbe zusehen.

Der Reitdeich mündet in den Vorderdeich, dem ich nun nach links folge. Stolz reckt die Reitbrooker Mühle ihre Flügel in den Himmel. Die erste Mühle an dieser Stelle wurde bereits 1773 erbaut. 1870 brannte sie ab und wurde in ihrer heutigen Form neu errichtet. Leider ist sie seit 1941 nicht mehr in Betrieb.

Über den Neuengammer Hausdeich, eine Brücke nach links, eine Brücke nach rechts – spätestens hier bemerke ich, dass die Landschaft nicht nur von der Landwirtschaft geprägt wurde, sondern auch von dem schwärzesten Kapitel der deutschen Geschichte.

Die Dove-Elbe war nicht immer so breit, sondern wurde von den Insassen des Konzentrationslagers Neuengamme verbreitert. Auch einen Stichkanal zum Konzentrationslager mussten sie in den Jahren 1940-42 graben. Mit Händen und Schubkarren wurden 213.000 Kubikmeter Erde bewegt. Auf dieser Wasserstraße sollten dann die Ziegel aus dem Arbeitslager auf die Elbe transportiert werden.

Im Ort Curslack mit seinen schmucken Höfen ist davon nichts zu spüren. Vor allem ein großer Fachwerkbau fällt ins Auge. Das Rieck Haus, eine Außenstelle des Altonaer Museums, lädt als Freilichtmuseum zu einem Besuch ein. In dem niederdeutschen Flachhallenhaus lebten Menschen und Tiere, nur durch Säcke getrennt unter einem großen Dach. Daher kommt übrigens die Redensart: »Ihr habt wohl Säcke vor der Tür!« Auch gab es hier keinen Kamin, sondern der Rauch zog durch ein Loch nach oben ab. Ideal zum Räuchern von Wurst und Speck und um Ungeziefer fern zu halten. Neben dem Haupthaus ist noch eine alte Bockmühle zu bewundern, die der Entwässerung diente.

Ebenfalls sehenswert in Curslack ist die St. Johannes Kirche, eine Fachwerksaalkirche, mit dem frei stehenden Holzturm aus dem 16. Jahrhundert. Sie kann durch eine kleine Seitentür betreten und besichtigt werden.

Südlich von Curslack erstreckt sich die KZ-Gedenkstätte Neuengamme. So groß hatte ich mir das Konzentrationslager

nicht vorgestellt. Insgesamt macht das Gelände einen sehr gepflegten Eindruck – fast zu gepflegt für das Leid, das an diesem Ort erlebt wurde. Auf Kieswegen durch saftige Rasenflächen und picobello restaurierte Gebäude wandelnd, kann man sich über das Grauen informieren. In der ehemaligen Ziegelei wurden ab 1938 etwa 106.000 Menschen gefangen gehalten und zur Arbeit gezwungen. Die Marschenbahn diente dem An- und Abtransport der Gefangenen.

Heute sind die Marschenbahndämme stillgelegt und zu Radwegen umgebaut. Auf einem dieser Dämme fahre ich von Curslack nach Bergedorf.

Die Innenstadt mit dem mittelalterlichen Schloss, in dem sich das Museum für Bergedorf und die Vierlande befindet, lädt noch zu einer Rast ein, bevor ich wieder zum Bahnhof fahre.

Birgit Bossbach

Rieck Haus, Vierländer Freilichtmuseum, Curslack
Deich 284, 21039 Hamburg, Tel.: 7231223
Eintritt: 3,00 Euro Erwachsene, Kinder frei
www.altonaermuseum.de/riECK_haus.html

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75,
21039 Hamburg, Telefon: 428131500, Eintritt frei.
Das Gelände ist auch außerhalb der Öffnungszeiten
zugänglich. www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/

Schloss Bergedorf, Bergedorfer Schlossstraße 4, 21029
Hamburg, Tel: 42891-2509; www.bergedorfmuseum.de



Wasserwerk Kaltehofe

Durchwachsen

Zu Besuch in Jena

»Hamburg ist keine Radfahrerstadt« lautet das Urteil der meisten Menschen über die Verhältnisse des Radverkehrs in unserer Hansestadt. Diese Meinung ist nicht unbegründet und der ADFC hat auch gleich eine ganze Liste von Verbesserungsvorschlägen parat. Umso interessanter war für mich die Erfahrung, auch mal in einer deutschen Kleinstadt Fahrrad zu fahren, von der ich als Großstädter die Vorstellung habe, dass Herr Meier die Radfahrende Frau Schmidt freundlichst grüßt, wenn er mit seiner Limousine an ihr vorbeifährt.

Mein Versuchsobjekt ist Jena, Universitätsstadt in Thüringen und mit etwas mehr als 100.000 Einwohnern ein Großstädtchen.

Durch die Stadt führt eine große Hauptverkehrsstraße, an der viele verkehrsberuhigte Wohngebiete liegen. Der ideale Ort, sein Auto zu verkaufen und den Alltag mit dem Fahrrad zu gestalten. Trotzdem: Die allgegenwärtige Parkplatznot zeigt, dass auch hier keiner auf seinen selbstfahrenden Untersatz verzichten mag.

Noch bevor ich mich überhaupt auf meinen Drahtesel schwingen kann, mache ich schon die ersten Erfahrungen mit den Radfahrern dieser Stadt. In einer Tempo-30-Zone, wo sich kaum ein Auto blicken lässt, fährt mich in der Dämmerung auf dem Gehweg ein geisterfahrender, lichtloser Radler fast um. Da fühlt man sich doch fast wie daheim.

Ich habe andere Prinzipien: Radwege werden nur benutzt, wenn sie auch offensichtlich benutzbar sind, und eine Bettelampel ist für mich ein schlagendes

Argument, lieber auf der Fahrbahn zu fahren. Außerdem habe ich ein Licht und auch keine Furcht, es zu benutzen. Alles andere wäre auf der Fahrbahn auch reiner Selbstmord.

Experiment 1: Einkaufen mit dem Rad

Mit zwei Fahrradtaschen und Rucksack mache ich mich auf zum Einkaufen. Der Weg ist kurz, führt aber über die Hauptverkehrsstraße, an der es keinen Radweg



gibt. Wie in Hamburg sind auch hier die Autofahrer nicht an Radfahrer auf der Straße gewöhnt. Sie überholen eher zögerlich, aber mit großem Abstand, und einer fängt sogar an zu hupen. Beim Überholen gestikuliert er mir noch wild was vor und ich kann ihn nur fragend anstarren.

Das Einkaufszentrum ist – obwohl zentrumsnah – nicht auf Fahrradfahrer eingestellt. An einem Eingang steht gerade mal ein sinnloser »Felgenkiller« für vier Fahrräder. Zum Glück ist die Architektur des Gebäudes so, dass es alle paar Meter einen Metallbügel an der Wand gibt, an

dem man sein Fahrrad vernünftig anschließen kann. Der Gummiabrieb an der Wand zeigt, dass ich nicht der Erste bin.

Am Ende meines Einkaufs kann auch die Kassiererin nicht glauben, dass ich alles ohne Auto nach Hause bringen werde, und fragt mich, ob ich nicht mein Parkticket vergessen habe. Mit einem Lächeln packe ich alles in meine Taschen und fahre nach Hause.

Experiment 2: Mit dem Fahrrad zur Uni

Für mich als Student liegt das Herz der Stadt natürlich an der Uni, und so ein Ort muss gut mit dem Fahrrad erreichbar sein. Der Weg führt mich durchs Wohngebiet, wo altes Kopfsteinpflaster und Unmengen an parkenden Autos meine Freude am Fahren etwas mindern. Dann geht es auf einer leicht zu befahrenden Straße di-





rekt in die Innenstadt, wo ich in eine für Radfahrer freigegebene Fußgängerzone abbiege. Langsam bahne ich mir einen



Weg durch die zum Glück nur spärlich besuchte Einkaufsstraße, aber der Passantenlalom erinnert mich daran, dass man wirklich nicht überall fahren muss, wo es



auch erlaubt ist. Auf dem Campus fühlt sich mein Fahrrad dann sehr wohl. Es gibt unzählige Fahrradständer, an denen man aber leider nur das Vorderrad anschließen kann. Dies hindert Studenten zum Glück nicht mit dem Fahrrad zu kommen, und so muss ich echt suchen, um einen der begehrten Plätze bekommen, an denen man sein Rad vernünftig anschließen kann. Als ich später zu meinem Fahrrad zurückkomme, fällt mir auf, was fehlt: Es hat geregnet und mein Fahrrad ist nass. Würde

es so viel kosten, die Fahrradständer zu überdachen? Da ich die Verhältnisse an der Uni Hamburg kenne, habe ich aber kein Problem, über so ein kleines Manko hinwegzusehen.

Experiment 3: Die Innenstadt mit dem Fahrrad

Wer in Hamburg mit dem Fahrrad durch die Innenstadt fährt, ist Fahrradkurier. Ich habe mich das auch schon mal getraut, aber glücklich wird man nicht. Jena kann hier auf jeden Fall punkten. Der Autovekehr wird gut um die Innenstadt herumge-



leitet. In fast allen Fußgängerzonen ist das Radfahren erlaubt und durch die wenigen Passanten sogar möglich. Viele Geschäfte haben Fahrradständer und auch sonst gibt es meistens gute Möglichkeiten, sein Rad



anzuschließen. Vor dem Einkaufszentrum »neue mitte« stehen zum Beispiel zahlreiche richtig tolle Fahrradbügel, in die man sein Fahrrad gut einparken kann.

Experiment 4: Der ADFC in Jena

Der Weg zum ADFC in Jena führt über die Website www.adfc-jena.de. Die Seite macht einen aktiven Eindruck und besitzt einige interessante Funktionen, wie z.B. Fahrradstreckenplaner und einen Streckennetzplan für Alltagsradler, und außerdem gibt es eine lange Liste an Tipps fürs Radfahren in der Region. Allerdings habe ich dort kein klares Programm für die Radverkehrspolitik in Jena gefunden. Nur Pressemitteilungen ins Netz stellen reicht nicht.

Im Großen und Ganzen hat mir Jena gezeigt, dass nicht alles, was in Hamburg schlecht ist, woanders so viel besser ist. »Fahrradfahren ist gesund«, das weiß jedes Kind, aber das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel existiert leider in den Köpfen der meisten Menschen nicht. Eigentlich schade.

Vincenz Busch



Räder für
Velosophen

Edler Fahrrad- und Rahmenbau
Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes

Norwid Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf
Telefon: (041 21) 246 58
www.norwid.de · info@norwid.de

NÖRWID
Räder für Velosophen

**IHR MEISTERBETRIEB
IN HAMM**

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de



KOECH
2-RAD TECHNOLOGIE

STEVENS • GUDEREIT • UTOPIA • BÖTTCHER • ORTLIEB

**Mein Fahrrad
und ich!**

**Gigantische
Auswahl:**

- 8000 Fahrräder
ständig auf Lager
- Heimsportgeräte
- Fahrradbekleidung
- Fahrradzubehör

FAHRRAD **XXXL
MARCKS**

A25,
Ausfahrt
Bergedorf

Curslackner Neuer Deich 38 · 21029 Hamburg-Bergedorf · Telefon 040/72 41 57-44
www.fahrrad-marcks.de · Montag-Freitag 10-20 Uhr, Samstag 9-18 Uhr geöffnet.



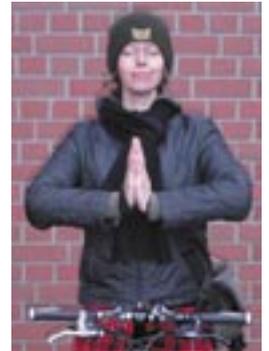
Zen

und die Kunst, Hindernisse zu umfahren

Ich habe seit heute einen neuen Ansatz. Schließlich praktiziere ich seit Jahren Tai-Chi. Da muss doch auch fürs Radfahren mal etwas bei rumkommen. Also habe ich meine Einstellung geändert. Statt mit steiler Falte auf der Stirn und Fluch auf den Lippen gehe ich nun gelassen an die Sache heran.

Das alltägliche Hindernisfahren auf Hamburgs Straßen – für mich kein Kampf auf Leben und Tod mehr, sondern eine ständige Meditation über Menschen und ihre Perspektiven. So stelle ich mir an der Endo-Klinik-Baustelle, die jeden Tag eine neue Variation von »Radfahrer absteigen« präsentiert, den Bauleiter vor. Er schiebt seinen Bierbauch aus dem Dienst-Benz direkt in den Leitungscontainer. Klar, dass so jemand bestenfalls die Fußgänger im Blick hat.

Wenn in der Schanze wieder zwei Jungmütter gepflegt ihre Kleinen im Buggy über den benutzungspflichtigen Radweg schieben – weil die Absenkung an der Ampel ja so praktisch ist –, umfahre ich sie mit einem Lächeln ;-) Hey, ist ja auch alles nicht einfach! Genauso die Madame, die vor mir ein intensives Gespräch am Mobiltelefon hält. Wahrscheinlich ist ihr Kerl dabei, sie zu verlassen. Wer will da kleinlich sein und sich aufregen, weil sie mir an der Ampelfurt den Weg verstellt?



Wenn ich lange genug überlege, so finde ich an allem etwas Bedenkenswertes. Hindernisse sind dazu da, überwunden zu werden. Was ist schon ein Leben ohne Widerstände? Da bin ich doch all den achtlos dahineilenden Menschen, die gedankenlos stehen bleiben, mit dem Auto, ohne zu blinken, abbiegen, ihren Hund an der langen Leine vor meine quietschenden Reifen laufen lassen, geradezu dankbar, dass sie mich so fordern. Daran kann ich nur wachsen und stark werden.

Bald kann mir niemand mehr etwas anhaben. Denn ich ruhe in mir selbst, habe hellseherische Gaben entwickelt und wo all das nicht hilft, verzaubere ich die Umwelt mit einem hinreißenden Lächeln. Nur blöd, dass der FC meiner Wahl mich gestern wieder fast zum Wahnsinn getrieben hätte – sonst wären wahrscheinlich sogar die grauen Haare weg.

Im ADFC bin ich übrigens wegen der übrigen 364 Tage im Jahr.

Amrey Depenau

Wir haben Post

Über Briefe freuen wir uns: redaktion@hamburg.adfc.de oder ADFC RadCity, Koppel 34-36, 20099 HH Ggf. kürzen wir. Im RadCity-Download veröffentlichen wir statt der vollständigen Namen nur die Initialen.

Muss sich rechnen

zu RadCity 1/09 – Kolumne: Geschlossene Gesellschaft – »Service-Wüste« Fahrrad-Fachhandel Leicht amüsiert las ich gerade Ihre Kolumne, wohl wissend, daß es sich hierbei nur um einen provokanten »Denkanstoß« handeln kann. »Fahrradläden nur von 10-18 h geöffnet – Service-Wüste Fahrrad-Fachhandel«, trefflicher könnte das auch die BILD-Zeitung nicht betiteln. Sie haben ja nicht unrecht – diese Öffnungszeiten sind für die werktätige Bevölkerung schwierig. Aber vergessen Sie nicht: auch die Angestellten des Fachhandels gehören ebenjener an. Und es ist ja nun beileibe nicht so, dass die Läden den ganzen Tag leer stehen, nein, es kommen sogar Kunden, um sich beraten zu lassen und Waren und Dienstleistungen zu erwerben. Was soll man sagen, wenn einem Radfahrer vor 10 Uhr der Schalter reißt o.ä. – Pech gehabt, passiert jedem mal.

Wenn man ein Teil so dringend benötigt, muss man sich es eben in der Mittagspause besorgen – Sie haben diese immerhin, der Fachhandel hat durchgehend geöffnet, aus eben diesem Grund. Es kann nicht sein, dass der Fachhandel für jede Lappalie einstehen muss, die dem einzelnen Fahrer widerfährt, wo soll man anfangen, wo aufhören?

Nach 20 Jahren in vorderster Front weiß ich, dass solche Forderungen kein Ende nehmen würden. Warum nicht gleich um 6 Uhr anfangen und bis 22 Uhr durch oder länger? Wegen eines gerissenen Schaltseils oder eines Plattens? Bitte sofort beheben. Na klar, machen wir doch gerne, wir wissen ja, was wir unseren Kunden schuldig sind.

Wissen Sie eigentlich, dass sich in der freien Wirtschaft alles auch rechnen muss? Und wer soll die ganze Zeit für die Kunden da sein und für welchen Lohn? Kompetente und freundliche Fachkräfte sind rar gestreut, wen soll man sonst auf die Kundschaft loslassen.

Vielleicht sollte sich die geneigte Kundschaft doch mal überlegen, was Sie vom Fachhandel eigentlich erwartet und ob es

nicht ratsam wäre, sich zur rechten Zeit mit ein paar Grundersatzteilen zu versorgen. Jeder hat mal früher Feierabend oder einen Tag frei, es kann nicht immer alles jederzeit verfügbar sein. Schließlich und endlich haben Sie Ihr Fahrrad doch auch irgendwo gekauft, nicht wahr?

Oder ist es Ihnen zugesandt worden oder gar im Baumarkt erworben? Dann hätte ich diese Zeilen vergeblich getippt.

Arne Wagner, Barmbek

Bettelampeln ärgern unendlich

Sehr geehrte Frau Hajduk, vor der letzten Wahl in Hamburg habe ich immer gesagt, dass sich eine grüne Beteiligung an einem CDU-geführten Senat ja schon dann auszahlen würde, wenn dann jedenfalls die unsäglichen und völlig unnützen Bettelampeln abgeschafft werden würden. Und von einer grünen Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt konnte ich mir dann auch im Rahmen der Koalitionsverhandlungen nichts anderes vorstellen.

Mittlerweile bin ich aber maßlos enttäuscht. Dass viele politische Entscheidungen anders ausfallen, als von den grünen Wählern gewünscht, muss man angesichts der Rechtslage oder eines nötigen pragmatischen Handelns in einer Koalition akzeptieren. Dass aber nicht einmal eine fast kostenlose Aktion durchgeführt wird, mit der endlich die tägliche Demütigung aller Radfahrer beendet wird, wundert mich nicht nur, sondern ärgert mich als Radfahrerin unendlich.

Ich muss an dieser Stelle nicht aufführen, warum diese Ampeln keinen Sinn machen. Schon häufig wurde dies argumentativ aufbereitet. Aber jetzt, wo die Bußgelder auch für Radfahrer erhöht wurden, wenn sie bei Rot die Ampel überqueren, einem als Radfahrer ja aber oft nichts anderes übrig bleibt, will man mit seinem Fahrrad vorankommen, muss ich meinem Unmut hiermit deutlich Luft machen.

Anneli Albertsen, Winterhude

Impressum

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34-36, 20099 Hamburg

Redaktion

redaktion@hamburg.adfc.de
Birgit Bossbach, Vincenz Busch, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V.i. S. d. P.), Rolf Jungbluth, Peter de Leuw, Barbara Müller, Christoph Petersen, Michael Prahl, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann

Titelfoto: Ulf Dietze
Layout: Ulf Dietze, Michael Prahl (S. 6/7)

Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 14 vom 15.03.2008.

ISSN: 1617-092X,
Auflage dieser Ausgabe: 12.000

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.

Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.

Download und Archiv kostenlos:
www.hamburg.adfc.de --> RadCity

kostenlose Operation ohne Engagement

Spam geht an redaktion@hamburg.adfc.de

Wir setzen DIE EUROPÄISCHE PRESSE DATABANK ein, die durch den wichtigsten europäischen Medias zusammengestellt wird. Um dieses ehrgeizige Unternehmen durchzuführen, brauchen wir Sie ihre Hilfe, um beizutragen.

Ihr Teil: [http://\[vollständige Webadresse\]](http://[vollständige Webadresse]) um genaue Informationen und Einzelheiten zu bestätigen. Selbst wenn es keine Änderungen gibt, senden Sie bitte gültig gemachte Form zurück. Dieser Operation ist kostenlos und ohne Engagement.

Im voraus, viele Dank für ihre wertvoll Kollaboration,

Mit freundlichen Grüßen,

[Firmenname] ist in der Zusammensetzung der professional Databank spezialisiert, die für Pressattachés und Nachrichtenabteilung von wagnissen und Verwaltung beabsichtigt sind.

Fahrrad-Löwe Wir machen mehr...

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Trekking-Bikes
- Mountain-Bikes
- Kinderräder
- Cityräder
- Markenräder



☎ 040/25 59 91

www.loewe-bike.de



Wandsbeker Chaussee 13 • 22089 Hamburg-Eilbek
verkehrsgünstig an der U-Bahnstation Wartenau



Zeichnung: Stephanie Poschmann, www.no-name-group.de



Gruppen im ADFC Hamburg ...

Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Rufen Sie einfach die u. g. AnsprechpartnerIn an. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Alle anderen Anfragen richten Sie an die Geschäftsstelle. Allgemeine Infos über aktive Mitarbeiter erhalten Sie ebenfalls dort. Ak steht in der Liste für »Arbeitskreis«, BG steht für »Bezirksgruppe«.

Ak GPS: jeden 2. Mi. im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Stefan Kayser
Ak Öffentlichkeitsarbeit: 2. Do im Monat, 19 Uhr; Dirk Lau
Ak Radtouristik/Radtourenprogramm: Gabi und Jürgen Hentschke
Ak Computer: Jörg Wellendorf
Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf
BG Harburg: 3. Do. im Monat, 19:30 Uhr, bei Schultz/Hagemester, Heimfelder Str. 77
BG Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester
BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, z. Z. wechselnde Gaststätten (kurzfristige Info unter redaktion@hamburg.adfc.de); Ulf Dietze
Fahrgastbeirat (HVV): Holger Sterzenbach
Liegeradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann
ADFC-Radfahrer-Treffen: jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 19:00 Uhr, »Paco«, Hallerstr. 1 (im Grindelhochhaus), Wolfgang Heckelmann
Radreise-Messe-Team: Uwe Jancke
Online-Redaktion Andreas Rogat
Redaktion RadCity: Ulf Dietze
Themenabende in der Geschäftsstelle: Petra Hardtstock
Infoladen Ohlsdorf: Helga Grewe
Vorstand: Kontakt über die Geschäftsstelle

... AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank: Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de
Burmester, Ole: Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
Dietze, Ulf: Tel.: 63 27 07 94, ulf.dietze@adfc.de
Grewe, Helga: Tel.: 29 82 05 62
Hagemester, Carmen: Tel.: 79 14 49 38, hamburg-harburg@adfc.de
Hardtstock, Petra: Tel.: 602 62 11, phardtstock@alice-dsl.net
Heckelmann, Wolfgang: Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de
Hentschke, Gabi und Jürgen: adfc.hentschke@web.de
Jancke, Uwe: Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de
Kayser, Stefan: Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de
Lau, Dirk: dirk.lau@adfc-hamburg.de
Rogat, Andreas: online-redaktion@hamburg.adfc.de
Sterzenbach, Holger: Tel.: 647 27 99, holg-ersterzenbach@yahoo.de
Wellendorf, Jörg: info@hamburg.adfc.de

Fördermitglieder

Ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessenvertretung der RadfahrerInnen unterstützen und gleichzeitig für sich werben. Infos erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

- CARSHARING CAMBIO CARSHARING** do Agentur EYE CATCHER, Stresemannstraße 9 (im Hof), 22769 HH, Tel.: 41 46 67 00
FAHRRADHANDEL BIEDLER BIKES Jarrestraße 29, 22303 HH, Tel.: 27 80 08 00
DIE KETTE Winterhuder Werkstätten GmbH, Warnckesweg 1, 22453 HH, Tel.: 4 28 68-401
DIE LUFTPUMPE - FAHRRADTECHNIK Lübecker Straße 112-114, 22087 HH, Tel.: 25 49 28 00
EILBEK-FAHRRÄDER Winterhuder Werkstätten GmbH, Richardstraße 60, 22081 Hamburg, Tel.: 4 28 68-917
EIMSBÜTTLER FAHRRADLADEN Uwe Krafft, Osterstr. 13, 20259 HH, Tel.: 49 30 61
FAHRRAD BUCK Tibarg 28, 22459 HH, Tel.: 58 20 98
FAHRRAD COHRT Saseler Chaussee 52, 22391 HH, Tel.: 640 60 64
FAHRRAD LÖWE Wandsbeker Chaussee 13, 22089 HH, Tel.: 25 59 91
FAHRRAD MARCKS Curslackener Neuer Deich 38, 21029 HH, Tel.: 72 41 57 0
FAHRRAD NIELANDT Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 HH, Tel.: 693 00 20
FAHRRAD NIELANDT Straßburger Str. 9-11, 22049 HH, Tel.: 61 22 80
FAHRRAD PAGELS Horner Landstraße 191, 22111 HH, Tel.: 651 83 86
FAHRRAD CENTER HARBURG Großmoordamm 63, 21079 HH, Tel.: 32 31 00 10
FAHRRADLADEN ST. GEORG Schmilinskystraße 66, 20099 Hamburg, Tel.: 24 39 08
FAHRRADSTATION DAMMTOR/ROTHENBAUM einfall GmbH Schlüterstraße 11, 20146 HH, Tel.: 41 46 82 77
FAHRRADZENTRUM-EPENDORF Ludolfstraße 39, 20249 HH, Tel.: 51 32 66
FLOTTBIKE Osdorfer Weg 110, 22607 HH, Tel.: 89 07 06 06
JODY 2 RAD Hofweg 68, 22085 HH, Tel.: 22 73 94 74
KOECH 2-RAD TECHNOLOGIE Sievekingsallee 94-96, 20535 HH, Tel.: 219 46 34
MEGABIKE Bramfeld Bramfelder Chaussee 148, 22177 HH, Tel.: 64 22 23 88
MSP Martin Eberle GmbH Rentzelstraße 7, 20146 HH, Tel.: 45 03 61 80
RAD & SERVICE NIENDORF Rudolf-Klug-Weg 7-9, 22455 HH, Tel.: 41 45 37 83
RAD & TAT Am Felde 2, 22765 HH, Tel.: 39 56 67
RADSPORT VON HACHT Breitenfelderstr. 9, 20251 HH, Tel.: 48 06 04 17
RADSPORT WULFF Frohmestr. 64, 22459 HH, Tel.: 550 84 72
RADWERK EIMSBÜTTEL Langenfelder Damm 5+6, 20257 HH, Tel.: 49 93 37
RBK - FAHRRÄDER Denickestraße 25, 21073 HH, Tel.: 765 84 89
TRETLAGER Erikastraße 45, 20251 HH, Tel.: 46 45 21
FAHRRADHERSTELLER NIHOLA GERMANNY GMBH Pfulstraße 5, Aufgang VI, 10997 Berlin, Tel.: 030-44 73 74 62
NORWID Fahrradbau GmbH, Bauerweg 40, 25335 Neuendorf b. E., Tel.: 04121-246 58
FAHRRADUNTERRICHT MICHA LÖWE Johannkamp 5b, 22459 HH, Tel.: 57 20 68 78
FALTRÄDER FALTRAD.Z Sieversstraße 32, 25524 Itzehoe, Tel.: 04821-95 25 13
GEBRAUCHTE RÄDER RAD-HAUS Habichtstraße 104a, 22307 HH, Tel.: 63 66 99 99
IT-SERVICE SPRIND it-service GmbH & Co. KG, Schützenstraße 110, 22761 HH, Tel.: 38 68 69 90
ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL HAMBURGER VERKEHRVERBUND Steindamm 94, 20099 HH, Tel.: 32 57 75-0
RECHTSANWÄLTINNEN RA KIRSTEN JOHNSON Arndtstraße 21, 22085 HH, Tel.: 69 20 68 60
REISEVERANSTALTER DIE LANDPARTIE Radeln & Reisen GmbH Industriefhof 3, 26133 Oldenburg, Tel.: 0441/570683 - 0
STADTFÜHRUNGEN HAMBURG-CITY-RADTOUR Bernd Kaupert Nienstedter Str. 13, 22609 HH, Tel.: 0172-511 76 57
TIWIENKIEKER IN HAMBURG REISEN Dipl.-Geogr. Carsten Ruthe, Zassenhausweg 86, 22589 HH, Tel.: 85 38 27 94
WASCHSERVICE WÄSCHE AUF RÄDERN Beschäftigungsträger Samt und Seife, Edwin-Scharff-Ring 41, 22309 HH, Tel.: 63 29 99-0

Geschäftsstelle und Infoladen

ADFC Hamburg, Koppel 34-36, 20099 Hamburg
 Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
 info@hamburg.adfc.de

HVV: U/S Hauptbhf. od. Bus 6/37 Ak St. Georg
 Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
 telef. erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg
 Tel.: 50 04 88 25

HVV: direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf
 Öffnungszeiten: di+do 17:30 - 19 Uhr
 (1.11.-28.2. nur di)

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
 BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

www.hamburg.adfc.de

Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. €, Eigenbeteiligung 500 € je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. €, Eigenbeteiligung 300 € je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
- Sie nehmen kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreiseseminar, Reparatur-Seminaren oder Infoabenden teil.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrrad Diebstahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot an Auslastungen wie Radreisen zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement des ADFC für einen menschenrechtlichen Verkehr.

Ein Beitrittsformular finden Sie auf Seite 20.



Kellinghusen

Am Radfernweg Mönchsweg

»Hübsch habt ihr es hier!« Mit Stolz hören wir von Besuchern unserer kleinen Stadt häufig diesen Satz. Und Fahrradfahren ist »in«. Bietet die Stadt doch aufgrund ihrer Größe und Lage ideale Voraussetzungen für den Veloverkehr. So hat diese umweltschonende und gesunde Art

Aber auch die Stadt selbst hat ihre Reize. Gern besucht werden die Veranstaltungsmärkte in der Stadt. So der Geranienmarkt, ein Blumen- und Pflanzenmarkt, der die gesamte Innenstadt in einen bunten Teppich verwandelt (17. Mai 2009). Bei Freunden der Kunstkeramik einen Na-

interessantes gastronomisches Angebot rundet das Bild ab.

Der ADFC ist vor Ort aktiv und sieht es als seine Aufgabe an, die Situation des Alltagsverkehrs mit dem Fahrrad zu verbessern. Hier gilt es, »dicke Bretter« zu bohren, aber auch kleine Erfolge ma-



Einige »dicke Bretter«, die noch in Arbeit sind (v. l.):

- Brücke über die Stör; Der vor 30 Jahren erfolgte Ausbau berücksichtigt die Interessen des Fahrradverkehrs nicht. Vorschlag ADFC: Radfahrstreifen
- Straße an der Stör: Benutzungspflichtiger Radweg und Fußweg/Radfahrer frei wechseln innerhalb von 100 Metern, Vorschlag ADFC: Aufhebung der Benutzungspflicht
- Straße an der Stör: linksseitig geführter gemeinsamer Geh- und Radweg im Innerortsbereich mit schlechter Oberfläche und unzureichender Breite, ungesicherte Ein- und Ausfahrten von Gewerbebetrieben; Vorschlag ADFC: Aufhebung der Benutzungspflicht

der Fortbewegung denn auch eine große Anhängerschar. Einen hohen Stellenwert hat das Fahrrad im Alltagsbereich insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und Senioren. Als Freizeitverkehrsmittel steht es bei allen Altersgruppen hoch im Kurs.

Bestens geeignet ist Kellinghusen als Ausgangspunkt für Tagestouren. Der Bahnhof Wrist, auf der Strecke Hamburg-Kiel, ist in weniger als einer Dreiviertelstunde von Hamburg Hbf. erreicht. Kleinere Touren zum Naturerlebnisraum Rensinger See, auf dem Philosophenweg, durch den bis in die Innenstadt reichenden bewaldeten Höhenzug Lieth, zum Naturschutzgebiet Störkathener Heide, zur Roten Brücke und Mündung der Bramau in die Stör bieten sich zum »Schnuppern« an. Dies sind alles Strecken von weniger als 20 Kilometern.

men hat der Töpfermarkt (8. und 9. August 2009) mit etwa 60 Ausstellern, der an die Fayence-Tradition Kellinghusens anknüpft.

Eine Reihe beschilderter Themenradwege als Rundwege bis zu 60 Kilometern Länge laufen durch Kellinghusen. Immer wieder überraschen die unterschiedlichen Landschaftseindrücke der Umgebung. Viele Wald- und Moorgebiete, Heide, Tal- und Auenlandbereiche geben den Hintergrund für interessante eigene Routenplanungen.

Nicht zuletzt: Der Radfernweg »Mönchsweg«, der Holstein von Glückstadt an der Elbe nach Puttgarden auf der Insel Fehmarn quert, führt durch Kellinghusen. Zur Übernachtung bieten »Bett & Bike«-Betriebe ihre Dienste an. Ein für eine solch kleine Stadt (8.000 Einwohner)



- Zwei Beispiele für die kleinen Erfolge
- Bahnhofspromenade: Durchfahrtsmarkierung bei für Fahrradfahrer unechten Sackgassen im gesamten Stadtbereich
 - Steinstraße: Beispiel für Öffnung von Einbahnstraßen für Fahrradfahrer in Gegenrichtung

chen Freude. Seit einigen Jahren werden Verkehrsschauen auch auf dem Fahrrad durchgeführt. Hier und auch bei den anderen Verkehrsschauen des Kreises ist der ADFC mit dabei und kann aus Sicht des Fahrradverkehrs Beiträge leisten und Anregungen geben.

Heinz-Jürgen Heidemann

Radtouren des ADFC:
www.adfc-sh.de/PMS/pett_man_suelm.htm
 Die Stadt: www.kellinghusen.de

Weit entfernt von der Trendwende

Ein Jahr schwarzgrüne Radverkehrspolitik

Im Koalitionsvertrag heißt es vollmundig: »Die Fahrradstrategie des Fahrradforums wird in vollem Umfang umgesetzt.« Außerdem »wird ein Leihfahrradsystem angestrebt« sowie angekündigt, die nachmittäglichen Sperrzeiten der Fahrradmitnahme für ein Jahr probeweise aufzuheben. Das sind vermeintlich gute Bedingungen für eine Trendwende in der Hamburger Radverkehrspolitik. Allein – die Realität ein knappes Jahr nach Inkrafttreten des Vertrages ist ernüchternd. Einzig das Leihfahrradsystem ist bisher umgesetzt worden und wird nun bei jeder Gelegenheit als großer Schritt für den Hamburger Radverkehr dargestellt.

Bettelampeln

Doch es ist der Alltag der Hamburger RadfahrerInnen, der sich verändern muss. Und eben hier sind wir von jeder Verbesserung weit entfernt. Alles wie

Fahrrad-Sternfahrt 2008: Senatorin Anja Hajduk verspricht, wichtige Schritte der Radverkehrsstrategie zügig anzupacken. Heute sind die Ergebnisse diffus.



gehabt: Oberste Priorität hat der flüssige Autoverkehr, zu dessen Vorteil Bettelampeln wie Pilze aus dem Boden schießen. Beschwerden darüber wurden noch im Oktober 2008 von der »grünen« Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) mit einem Pauschalschreiben abgefordert, dessen Wortlaut sich nur marginal von jenem des Vorgängersensats unterschied.

Alte Besen

An dieser Stelle empörter Aufschrei aus der Behörde: »Aber wir bauen euch doch jetzt mit ganz viel Geld tolle Radwege an den ‚Alltagsrouten‘.« Tja, genau damit wird aber oft ein Status quo zementiert, der nicht der Radverkehrsstrategie entspricht. Ein Beispiel ist die

geplante Instandsetzung der Radwege auf beiden Seiten der Stresemannstraße/Bahrenfelder Chaussee zwischen Alsenstraße und Von-Sauer-Straße. Der Raum für den nicht motorisierten Verkehr entlang dieses Straßenabschnitts ist teilweise lächerlich gering. Ein Radweg mit vorgeschriebener Mindestbreite würde hier an vielen Stellen dazu führen, dass Fußgänger nicht mehr zu zweit nebeneinander gehen könnten. Also bleibt alles beim Alten, aber mit hübschen neuen Kacheln.

Auf die Fahrbahn

Eine wirkliche Trendwende würde mit der Forderung beginnen, die Münchens grüner Bürgermeister Hep Monatzeder im März in der Süddeutschen Zeitung erhob: »Wir müssen Autofahrern Raum wegnehmen!« – Auf die Stresemannstraße bezogen könnte das z.B. die Rückkehr zur Busspur bedeuten; diesmal aber auf ganzer

Länge, vom Pferdemarkt bis zur Von-Sauer-Straße. Hier könnten auch die Radfahrer komfortabel und sicher reisen.

Fahrradmitnahme

An einer weiteren Stelle müssen wir den Koalitionsvertrag ebenfalls beim Wort nehmen. Er verspricht, die Mitnahmemöglichkeiten im HVV zu verbessern. Die probeweise Aufhebung der nachmittäglichen Sperrzeiten scheitert bisher an den Sicherheitsbedenken der Verkehrsunternehmen. Ende März war ein Termin zwischen HVV, Verkehrsbetrieben und BSU angesetzt, um die Eckpunkte eines gemeinsamen Modells abzustecken. Wer angetreten ist, den Radverkehrsanteil in Hamburg entscheidend zu erhöhen, darf

genau hier nicht locker lassen. Denn die Kombination von Rad und ÖPNV ist gerade für den Weg zur Arbeit eine attraktive Lösung, die dazu angetan ist, mehr Menschen zum Umstieg zu bewegen.

Fraktionen

Die verkehrspolitischen Sprecher der Fraktionen sehen die bisherigen Ergebnisse für den Radverkehr unterschiedlich. Während Klaus-Peter Hesse von der CDU von einem Paradigmenwechsel spricht und dem neuen Leihsystem pädagogisches Gewicht attestiert, betont die Grüne Martina Gregersen: »Die Einarbeitungszeit des neuen Senats ist nun vorbei. Wir müssen gemeinsam – im Fahrradforum und wo immer es nötig ist – daran arbeiten, dass die vermehrten Mittel für den Radverkehr nun auch im Sinne der Radverkehrsstrategie eingesetzt werden.« Beide wollen die Bezirke stärker in die Pflicht

nehmen. »In der Vergangenheit haben die Bezirke oft das zur Verfügung stehende Geld nicht optimal für den Radverkehr eingesetzt. Um zukünftig solche Fehlplanungen zu minimieren, wird die Behörde enger mit den Bezirken zusammenarbeiten. Olaf Böhm* hat ja bereits zusätzliche Manpower erhalten«, so Hesse.

Sein Wort in Fahrradgottes Gehörgang. Der ADFC wird sich weiterhin einmischen und den Prozess kritisch begleiten!

Amrey Depenau

*Zuständig in der BSU für den Radverkehr.

Altes, Neues, Bewährtes

Ein Rundgang über die ADFC Radreise-Messe 2009

Totgesagte leben länger. Das »Weltrad« war schon tot. Heute lebt es wieder, in neuer, zeitgemäßer Form.



Ein paar Freunde aus Schönebeck an der Elbe, dem ursprünglichen Produktionsort

des Rades, kamen 2004 auf die Idee, es neu aufzulegen. Von 1885 bis 1948 war »Weltrad« eine überaus populäre Fahrradmarke mit insgesamt 2,5 Millionen Exemplaren. Optisch folgen die heutigen Räder den Vorbildern aus den 20er und 30er Jahren. Der originalgetreue Rahmen und die auf Wunsch angebrachten feinen Linierungen erinnern an jene Zeit. Technisch sind die Räder jedoch auf dem neuesten Stand. Hierfür steht z.B. der Lenker. In der Formgebung ist er originalgetreu, das Material aus verchromtem Alu ist zeitgemäß und innovativ. Das Weltrad – eine gelungene Synthese aus alt und neu. (www.weltrad.de; ab 1540 Euro)

Bicycledate.de: Hier dreht sich alles rund ums Rad. Die neu gestartete Seite versteht sich als Service-Plattform und Kontaktbörse für Radfahrer. In einem eigenen Bereich (Forum) lassen sich Begleiter für die nächste Tour finden oder können wichtige Informationen ausgetauscht



Fotos: Marcus Steinmann, Ulf Dietze, natours.de

werden. Wer das Forum nutzen möchte, muss sich anmelden. Übrigens: Für Mitglieder ist die Seite im Jahr 2009 kostenlos. (www.bicycledate.de)

Beim Zweiradshop Lieb steht das E-Bike aktuell hoch im Kurs. »Das ist der neue Trend«, so Inhaber Jürgen Lieb. Sicher hängt dies nicht nur mit dem Standort des Fahrradgeschäfts in Blankenese zusammen.



In dem für Hamburger Verhältnisse bergigen Elbvorort hat der

Meisterbetrieb seit 25 Jahren seinen Sitz. Neben E-Bikes umfasst das hochwertige Sortiment Reise- und eher sportliche Räder. Das Besondere: Die Mitarbeiter erfahren und testen mit mehreren tausend Kilometern jährlich selbst Räder und Material. (www.zweiradshop-lieb.de)

Wer sein neues Rad selbst testen möchte, kann dies mit einer der Touren- und Reiseangebote von Natours machen. Dieser Reiseanbieter mit Zielen



in Deutschland und Europa hat sich – nomen est omen – dem nachhaltigen Tourismus verpflichtet. Wirklich prima ist hierbei das eigens von Natours entwickelte »Bike & Bus«-System (siehe Streckenplan). An- und Abreise erfolgen klimafreundlich mit dem Shuttle-Bus und das eigene Rad kann mitgenommen werden. Ob als Individualreisender oder pauschal in der Gruppe: Natours ermöglicht aktiven Urlaub mit dem Rad, dem Kanu oder auf Wanderungen zu Fuß. (www.natours.de)

In Hamburg gibt es nicht nur den Dialog im Dunkeln, sondern – so könnte man sa-



gen – den Dialog im Fahrtwind. Los geht's alle zwei bis drei Wochen von März bis Oktober. Und das schon seit 25 Jahren. 1984 wurde der »Tandem-Club Weiße Speiche Hamburg e.V.« von einer Handvoll sehgeschädigter und sehender Fahrradbegeisterter gegründet.

Sehende vorne als Pilot und Sehgeschädigte hinten als Mitfahrer bewegen gemeinsam ein Tandem. Der Verein bietet verschiedene Gruppentouren bis zu 100 Kilometer und gemütlichere »Lite-ratouren« an, bei denen Gedichte und andere Prosa vorgetragen werden. Wer mitfahren möchte, muss nicht eins der mittlerweile über 100 Mitglieder sein. Die Tandems werden vom Verein gestellt. (www.tandemclub.de)

zusammengestellt von Marcus Steinmann

Montag, 4. Mai 2009, 19.30 Uhr

3.500 Kilometer auf dem Jakobsweg

Mit dem Fahrrad von Stuttgart nach Santiago de Compostella



Pilgern und Einheimischen und deren herzlicher Gastfreundschaft sowie elementare Herausforderungen, wie wochenlanger Regen, Gegenwind, packender Sturm, eisige Kälte prägen seinen Bericht.

Der 25-jährige Landwirt und begeisterte Globetrotter **Jan Darmstadt** aus Hamburg berichtet von seiner dreimonatigen Radreise auf dem Jakobsweg. Seine Route führte ihn auf 3.500 Kilometern Länge und 30.000 Höhenmetern von Süddeutschland über die Schweizer Alpen, quer durch Südfrankreich, über die verschneiten Pyrenäen bis ans Kap von Finisterre am Atlantik.

Er erzählt in seinem Lichtbildvortrag von seinen persönlichen Erfahrungen. Selbsterfahrungen und Erlebnisse mit anderen

lang zeltete, selbst kochte und sich komplett autonom ausrüstete mit 40 Kilogramm Gepäck, geht es auch um spannende Abenteuer und Gefahren sowie um authentische Grenzerfahrungen mit den Gewalten der Natur, auf dem Rad, beim Zelten und mit sich selbst.

Dabei wird er auch auf wesentliche Aspekte seiner gesammelten Erfahrungen zu den Themen Reiserad und Technik (Rohloffnabe), Gepäck, Zelt und Ausrüstung zu sprechen kommen.

Da er zwei Monate



Donnerstag, 14. Mai 2009, 19.30 Uhr

Fahrrad-Ergonomie

Ergonomische Aspekte des Fahrradfahrens für Anfänger und Fortgeschrittene

Der Vortrag von **Juliane Neuß** erklärt die wichtigsten Grundlagen der Fahrrad-Ergonomie und nimmt die Standardirrtümer aufs Korn. Braucht man wirklich einen hohen Lenker, um bequem Fahrrad zu fahren? Muss ich mit den Füßen auf den Boden kommen? Wie unterscheidet sich ein Reiserad von einem Trekking-Bike? Nach dem Vortrag kennen Sie die Ursache für Handgelenkprobleme und wissen, mit welcher Schonhaltung Sie instinktiv einem unbequemen Sattel ausweichen.

Eintritt: 2,50 € (für ADFC-Mitglieder kostenlos) Eine Anmeldung ist nicht nötig. Ort: ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34-36; (U/S-Hamburg Hauptbahnhof oder Bus 6, 37 Ak St. Georg). Angebote für Vorträge bitte an Tel.: 39 39 33 oder info@hamburg.adfc.de

Fotos: Jan Darmstadt, Ulf Dietze

TRENGADE
www.trenga.de



FAHRSPASS AUF UND NEBEN DER STRASSE -
 ENTDECKEN SIE DIE WELT AUF ZWEI RÄDERN.



fahrrad center
 HARBURG BUCHHOLZ

Neu, leicht, schnell: der Kompakt-Flitzer mit Elektro-Power bis 45 km/h

i:SY



FLYER
Innovation in Mobility

Neu bei uns

SHIMANO

ORTLIEB WATERPROOF

ABUS

BROOKS ENGLAND

GORE BIKE · WEAR™

Rohloff

Kompetenz für Ihr individuelles Fahrrad



Premiumhändler für:

utopia velo

fm riese und müller
Gefedert radfahren.

PATRIA

CENTURION
Fänge ahead

cannondale

BASSO

MAXCYCLES

NÖRWID

Toxy

IMMER ERST ZU FAHRRAD COHRT:

Fahrrad Cohrt

WIR HELFEN WEITER!

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Tel. 040-640 60 64 • Fax 040-639 18 730

S-Bhf. Wellingsbüttel • Haltest. Rolfinckstraße, Linie 8

Für Sie geöffnet: Mo – Fr. 10–20 Uhr, Sa 10 –16 Uhr

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de



„So wird Ihr Urlaub zum bewegenden Abenteuer!“

Ausrüstungsexperte Markus Dwinger nutzt sein Fahrrad nicht nur jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit, sondern besonders gern auch im Urlaub – entsprechend gut ist seine Erfahrung mit jeder Art von Fahrradzubehör und -kleidung.

Große Auswahl an Fahrrad-Bekleidung und -Zubehör im Wiesendamm in Barmbek.



Foto: Peter Schilling MAM

25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise auf 4.000 qm.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

MEINE GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG FILIALE IN HAMBURG:

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Hamburg | Berlin | Dresden | Frankfurt | Bonn | Köln